



MARIE LUCAS

ZWISCHEN EWIG UND JETZT

FJB 2013 • 463 SEITEN • 16,99 • AB 16 • 978-3-8414-2214-9



Jahrelang hat Julia geglaubt, ihr Vater arbeite als Ingenieur in Afrika und könne sie nur deshalb so selten besuchen. „Das hatte ich mir so ausgemalt, weil das bei einem Mädchen aus meiner Schule so war, und deren Vater war auch nie da. Und meine Mutter hat mir nie widersprochen. Sie hat mich diesen Scheiß bis zuletzt glauben lassen.“

Dann verunglückt der Vater tödlich und nichts ist, wie es war. Julia muss sich der Realität und der Wahrheit stellen, mit der Mutter ein neues Leben in einer Hochhaussiedlung beginnen und erkennen, dass sie „nur“ das uneheliche Kind eines Mannes war, der bei seiner Frau und seinem Sohn lebte. Bei ihren Mitschülern verstrickt sie sich schnell in ein unentwirrbares Netz von Lügen, um akzeptiert zu werden. Und dazu gehören an der Schule auch die tolle Wohngegend und ein entsprechend finanzstarkes Elternhaus. Und dazu gehört auch, dass man Niki verachtet und links liegen lässt. Niki, den Schüler in der Klasse, der komisch ist, so komisch, dass nicht mal einer neben ihm sitzen mag.

Aber wenigstens hat Julia Felix, den gutaussehenden Felix, ihren Freund. So könnte es weitergehen. Aber dann stirbt Julias dementer Opa im Heim, und plötzlich muss Julia sich Niki stellen. Denn Niki behauptet, er könne mit den Toten sprechen, solange sie nicht beerdigt seien, und

der Opa habe eine Botschaft für Julia. Wie alle anderen, tut Julia das als Humbug ab – bis Niki ihr von Dingen erzählt, die nur der Opa wissen kann, Ereignisse, Namen, Musik... Und damit beginnt das Abenteuer.

Man kann den Roman ganz schwer einem Genre zuordnen. In erster Linie mag es eine einfühlsame Liebesgeschichte sein, überzeugend und nachvollziehbar erzählt von Julia selbst, die sich

mehr und mehr verstrickt in ihre Gefühle für Felix und bald auch für Niki und sich immer stärker zerrissen fühlt, weil sie weiß, sie muss sich irgendwann entscheiden, und weil sie nicht weiß, für wen. So einfach, dass der eine der Böse und der andere der Gute ist, macht Marie Lucas es ihren Lesern nicht; beide Jungen überzeugen mit ihren Stärken und Schwächen. Und deshalb ist die Geschichte von Liebe und Freundschaft und Vertrauen auch so authentisch.

Meine Mutter schweigt, starrt in den Kaffee. „Es ist bald vorbei. Bald überstanden.“ Ja, wahrscheinlich. So wie alles in meinem Leben. Nichts bleibt mal so, wie es ist, nicht für eine Sekunde. Es gibt nur Sachen, die man hinter sich bringen muss.



Zugleich ist es aber auch ein Fantasyroman, dessen fantastische Elemente sich zum Ende der Handlung verdichten, leider nicht unbedingt zum Guten; das hat das Buch bei mir den fünften Stern gekostet. Der unbestimmbare Grusel, das vage Grauen, das die Personen des Romans wie auch die Leser beschleicht, verdichtet sich unbehaglich mit Erscheinen der Dämonen, und die schleichende Angst verliert sich in der Konkretheit der irrealen Bedrohung. Zugegeben, ich kann mir nicht vorstellen, wie das Ende besser hätte aussehen sollen, aber trotzdem fühlt man sich ein wenig betrogen und unzufrieden, so als blieben auch einige Fäden verworren und unaufgelöst – ein schwerlastiges, teils unbefriedigendes Ende.

Grundlegend zeigt die Geschichte aber auch Züge eines spannenden Kriminalromans; der unausstehliche Stiefbruder Julias, Justin (aus der Ehe des Vaters) erkennt die Schwester nicht an, versagt ihr jede Möglichkeit, eventuell doch einen Teil des Erbes anzutreten. Wäre da nicht Niki, der die Botschaft des toten Opas vernimmt und sich mit Julia auf die Suche macht nach dem „wahren Anwalt“, der etwas über das Vermächtnis des Vaters wissen muss.

Trotz der Kritik ist **ZWISCHEN EWIG UND JETZT** ein überaus fesselnder und sehr origineller Jugendroman, der viele Probleme des Erwachsenwerdens aufgreift, sich mit Verlust, Abschied und Tod ebenso auseinandersetzt wie mit Liebe und Freundschaft, und das alles vermischt mit Elementen des Thrillers.

Lesenswert!